

Pressemitteilung

der Jungen Union Bayern



München, 06.05.2020

Plan- und ziellos in und nach Corona: Piazolo gefährdet Bayerns Zukunft

Im Zuge der aktuellen Lockerungen der Corona-Beschränkungen und der damit verbundenen Schulöffnungen kritisiert der Landesvorsitzende der Jungen Union Bayern, Christian Doleschal, MdEP, den Bayerischen Kultusminister Piazolo. Die Corona-Krise stellt uns alle vor große Herausforderungen. Die Auswirkungen sind in allen Lebensbereichen zu spüren, für junge Menschen vor allem mit Blick auf ihre schulische Ausbildung. Viele Schulen haben schnell reagiert und mit großem Engagement gute Konzepte für den digitalen Unterricht entwickelt. Doch das Kultusministerium lässt sie im Stich. „Ein umfassendes Konzept für den Online-Unterricht ist längst überfällig, das wird in der aktuellen Situation mehr als deutlich. Wir dürfen keine digitale Ungleichheit in Bayern zulassen, dafür muss sich Minister Piazolo endlich einsetzen“, so der Landesvorsitzende Doleschal. Das Bayerische Kultusministerium hat noch keine langfristige Strategie entwickelt, wie Schüler zukünftig mit notwendigen Tablets oder Laptops ausgestattet werden sollen. In der aktuellen Situation wird so die soziale Schere noch weiter auseinandergetrieben. Die Junge Union Bayern setzt sich entschieden für Chancengerechtigkeit aller bayerischen Schüler ein. „Die Freien Wähler reden immer gerne von den kleinen Leute, haben aber keine Ahnung von ihren tatsächlichen Sorgen. Was sagt Minister Piazolo einer Schülerin ohne Drucker und Laptop im Elternhaus?“. Zusätzlich ist Seitens des Kultusministers nahezu ausschließlich von Gymnasien und Abiturienten die Rede. In Bayern gibt es aber auch Grund-, Mittel-, Real- und Berufsoberschulen, deren Schüler wissen möchten, wie es weitergeht.

Gerade unsere jungen Mitglieder haben uns bei einem Digital Bavarian Camp zum Thema „Digitale Bildung und Corona“ die Frage gestellt, wie es beispielsweise mit den Abschlussklassen 2020/2021 weitergeht. Hier klafft eine Leerstelle seitens der Politik der Freien Wähler, die ganze Jahrgänge im Regen stehen lässt und schleunigst geschlossen werden muss. Auch für die Lehrer ist eine verlässliche Planung sehr wichtig. Sie leisten aktuell hervorragende Arbeit und zeigen viel Eigeninitiative, um ihren Arbeitsalltag auf die neue Situation anzupassen und den Unterrichtsstoff so gut wie möglich zu vermitteln. „Insgesamt hat uns die Corona-Krise vor Augen geführt, dass wir in der digitalen Bildung dem Fortschritt hinterherhinken. Schulen und Lehrkräfte müssen bei der Umsetzung der Digitalisierung der Bildung so gut es geht unterstützt werden, auch und vor allem finanziell. Deshalb sollte den Landkreisen als Träger und auch den Schulen direkt mehr Geld zur Verfügung gestellt werden“, fordert die Junge Union. Die Einführung eines zusätzlichen „Digital-Etats“ in Millionenhöhe (beispielsweise zur Anschaffung digitaler Schulbücher) muss aus Sicht der JU Bayern eine logische Konsequenz aus der Krise sein. Wir fordern, dass die Schwächen unseres Bildungssystems im Bereich Digitalisierung klar analysiert und behoben werden. Bayern muss auch in diesem Bereich den Anspruch haben, eine Vorreiterrolle einzunehmen. „Wir können uns bei der digitalen Bildung kein Mittelmaß leisten. Bayerns Ministerpräsident Söder hat das erkannt, Kultusminister Piazzolo muss dies nun mit höchster Priorität unbürokratisch umsetzen,“ betont Christian Doleschal, MdEP.

ENDE